

**BOCHUM 10.06.2011    16UHR**

## **PLATZ DES EUROPÄISCHEN VERSPRECHENS**

Heute sind wir hier, um an die über 35.000 Todesopfer zu erinnern und ihrer zu gedenken, die der mexikanische Drogenkrieg bisher gefordert hat. Wir möchten unser tief empfundenenes Mitgefühl und unsere ehrliche und aufrichtige Solidarität zum Ausdruck bringen, indem wir uns an einem **Weltweiten Aktionstag** beteiligen, zu dem die Hinterbliebenen der Getöteten und die Bewohner von Ciudad Juárez, sowie die Opfer der willkürlichen, ausufernden Gewalt in ganz Mexiko, aufgerufen haben.

Seit im Jahr 2006 Felipe Calderón das Präsidentenamt übernommen und sich dafür entschieden hat, das Militär für den angeblichen Kampf gegen die Drogenmafia einzusetzen, ist die Zahl der Opfer in erheblichem Maße angestiegen.

2007, als das Militär noch nicht so präsent war, gab es 306 getötete Menschen in der Grenzstadt. Dann kam das Militär und 2008 waren es schon 1603; 2009 bereits 2600 Menschen und noch mehr: 2010 stieg die Zahl auf 3000 Personen. Insgesamt sind seit dem Amtsantritt von Calderón



in ganz Mexiko über 35.000 Menschen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Drogen ums Leben gekommen. Die meisten davon waren unbeteiligte Zivilisten. Es sind nicht nur die Angehörigen der Drogenkartelle, die dort töten. Auch das korrupte Militär und die Bestechlichen der Staats- und Bundespolizei verdienen am Krieg gegen die Drogenkartelle. Bestochen, übersehen sie gerne die Untaten der Narcos. Diese erschließen sich neue Einnahmequellen, indem sie Schutzgelder von den Anwohnern erpressen und wenn diese nicht zahlen wollen, oder, wie in den meisten Fällen, nicht zahlen können, zünden sie Häuser an, vergewaltigen Frauen und Mädchen und töten die hilflosen Bewohner.

Aber nicht nur die Gewaltzunahme des Drogenkrieges überschattet die Stadt. Dort gibt es auch eine ganz eigene Form von Frauenmorden. "Femicidios" nennen die Mexikaner diese Form der Tötung von Frauen. Die Frauen verschwinden, sie werden körperlich misshandelt, verstümmelt, gefoltert, oft auch vergewaltigt, bis zum Tod. Ihre Leichen werden dann irgendwo verscharrt; an Wegen oder auch an öffentlichen Plätzen abgeworfen. Die Täter werden niemals gefunden und bestraft. Es sind arme Frauen, oft arbeiten sie in den modernen Sklavenarenen der Industrie, in den Maquiladoras. Deshalb schließen wir uns heute den Forderungen der Bewohner und aller anderen Mexikaner an:

## **STOPPT DIE MILITARISIERUNG MEXIKOS!**



**KEIN  
BLUTVERGIEßEN  
MEHR!**



Der Krieg gegen die Drogen und ihre Kartelle in Mexiko wird nicht mit Gewalt gewonnen, sondern indem den Kartellen der Zulauf aus der Bevölkerung entzogen wird. Solange der größte Teil der Mexikaner in Armut lebt, bleiben die Kartelle und das Geld, mit dem sie locken, attraktiv.

**Arbeit mit einem Einkommen, das ein Auskommen ermöglicht!**

**Zugang zur Bildung für Alle!**

**Eine, unter Beteiligung aller Bürger errichtete, Demokratisierung  
des Staates und der Medien!**

Herr Calderón und wer immer auch nach dir kommt, wir werden nicht aufhören dich zu beobachten, die Wahrheit zu sagen, die Augen zu öffnen und solidarisch zu sein!

**Wir werden unsere Compañer@s nicht allein lassen!**

**Es lebe der Widerstand! Der Kampf geht weiter!**

**Bildnachweise: El Diario de Juárez**